

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
A. Schellberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Druck“  
Hermannstr. 10, 6631, Traubenstraße; Tagblatt Wiesbaden.  
Besprechungsstelle: Frankfurt a. M., Nr. 140.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



6 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags.  
Besprechungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.  
Besitzer: Dr. Otto Wilmersdorf.

Besprechungszeit: Für eine Besprechung von 2 Wochen 24 Rpf., für einen Monat 48 Rpf., einschließlich Porto. — Besprechungsstellen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Druckerei und alle Postämter. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Besprechungspreises.

Anzeigenpreis: Ein Zeilenmeter Höhe der 22 Zeilen breiten Spalte im Anzeigenenteil Grundpreis 7 Rpf., der 22 Zeilen breiten Spalte im Textteil 50 Rpf., sonst nach Preisliste Nr. 6. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Uhrzeiten nach feiner Gewerbe-Übersicht. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 3 1/2 Uhr vormittags. — Weitere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage eingekommen werden.

Nr. 259.

Freitag, 4. November 1938.

86. Jahrgang.

## Ungarn dankt dem Führer.

„Hitlers Energie und dynamischer Schwung brachte die verjüngte europäische Politik in eine neue Strömung.“

### Telegramm des Reichsverweisers.

Berlin, 4. Nov. (Zuntmeldung.) Seine Durchlaucht der Reichsverweiser des Kaiserreichs Ungarn Admiral v. Horthy hat an den Führer nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Für die Bereitwilligkeit des Deutschen Reiches mit Italien das ungarisch-italienische Grenzproblem im Geiste der Münchener Vereinbarung zu bereinigen, danke ich Eurer Exzellenz nach dem erfolgten Schiedsspruch auf das Herzlichste. Ich hoffe, daß die schiedsgerichtliche Entscheidung der Mächte als Unterpfand einer besseren Zukunft in diesem Teile Europas dienen wird.“

### Eine Rede Imredys.

Budapest, 4. Nov. (Zuntmeldung.) In einer Rede bei der Begründung durch die Regierungspartei würdigte Ministerpräsident Imredy die Bedeutung des Wiener Schiedsspruches. Er gab einen kurzen Rückblick auf die kritischen Septembertage und erwähnte, daß das Münchener Abkommen der Welt Befriedung, Ungarn aber Hoffnung brachte. Der sehr erzielte Erfolg habe bewiesen, daß der von der ungarischen Regierung eingeschlagene Weg der Richtigkeit war. Mit Worten des befreundeten Deutschlands, Italiens und Polens die immer an der Seite Ungarns standen. Der Ministerpräsident richtete besondere Dankesworte an Reichsführer Adolf Hitler und an Mussolini. Hitlers Energie und dynamischer Schwung brachten die verjüngte europäische Politik in eine neue Strömung, die auch das Ungarn in der Slowakei Ungarn zurückbrachte. Der Ministerpräsident widmete ähnliche Dankesworte Mussolini, dem ersten verantwortlichen Staatsmann der Gegenwart, die sich die ungarischen Revolutionen zu eigen machte. Dann kündigte Ministerpräsident Imredy an, daß die Regierung nächste Woche dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen wird. Die Vorlage wird neben der Verewigung der Gebietsgliederung der Regierung eine Ermächtigung zur Durchführung notwendiger Maßnahmen im Zusammenhang mit der Rückgliederung geben. Es wird auch

eine besondere gesetzgeberische Verfügung dafür sorgen, daß die von dem Ungarn in der Slowakei jüngst gewährten parlamentarischen in den ungarischen Reichstag eingeladen werden.

### Auszeichnung der beteiligten Minister.

Budapest, 4. Nov. (Zuntmeldung.) Der Reichsverweiser richtete an den Ministerpräsidenten Imredy, den Minister des Äußeren, Kánya, und den Kultusminister Teleki ein Handschreiben, worin er zu dieser historischen Stunde, in der nach 20 Jahren die ungarischen Brüder in der Slowakei zu Ungarn zurückkehrten, mit besonderem Dank für die Geltendmachung der gerechten Sache Ungarns, der Hingebungsollen und ausdauernden Arbeit der drei Staatsmänner gedenkt und ihnen für jene unvergänglichen Verdienste das Großkreuz des ungarischen Verdienstordens verliehen hat.

### Graf Ciano aus Wien abgereist.

Wien, 4. Nov. (Zuntmeldung.) Geleitet von Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, begab sich der italienische Außenminister, Graf Ciano, am Donnerstag kurz vor 22 Uhr zum Südbahnhof, um in seine Heimat zurückzukehren.

Vor der Stirnseite des Südbahnhofes hatten eine Ehrenkompanie des Wachbataillons und ein Ehrenzug der 44-Standarte „Der Führer“ Aufstellung genommen. In der großen Bahnhofshalle erwarteten die Angehörigen der Polizei und der Balla den italienischen Außenminister. Unter den Klängen der Hymnen schritt Graf Ciano die Front der Ehrenformationen ab und begab sich darauf, herzlich begrüßt von der Wiener Bevölkerung und der italienischen Kolonie in seinen Salonwagen. Unter Graubenden „Duce-Duce-Rufen“ der italienischen Kolonie fuhr der Zug aus der Halle.

Zur Verabschiedung hatten sich außer dem Reichsaussenminister von Ribbentrop der italienische Botschafter in Berlin, Attolico, der Chef des Protokolls, Freiherr v. Doernberg, Reichskatholik Dr. Sepp Inquari, Gauleiter Globocnik, der Kommandierende General des 18. Armeekorps, der Kommandierende General der Luftwaffe in Österreich und andere eingefunden.

## Kampfanzeige der Araber an Präsident Roosevelt.

wt. Die Reden Roosevelts zugunsten der Juden und der Schrit, den er bei der englischen Regierung gegen die Einstellung der jüdischen Einwanderung in Palästina unternahm, haben bei den Arabern eine außerordentliche Erbitterung ausgelöst. Der oberste Führer der Freischärler Arif Abdul Nasir veröffentlichte einen offenen Brief an Roosevelt, in dem er ihn fragt, ob Amerika nach das Amerika des Weltkrieges sei, das das Recht der Nationen auf Selbstbestimmung propagiert habe. Wenn Roosevelt die Juden herbeiführte, dann solle er die Araber Amerikas für sie öffnen. Amerika sei groß genug, die überschüssigen Juden aufzunehmen, Palästina aber zu klein dazu. Solange noch ein Araber lebe, könne der Zionismus und auch England keinen Fußtritt von Palästina erobern. „Wir wollen nicht“, so heißt es wörtlich, „Ihre Hilfe, aber wir ersuchen Sie, die Einmischung in eine Angelegenheit zu unterlassen, die Sie nichts an-

geht. Wenn das nicht geschieht, werde ich Ihnen einen neuen Weg zur Gerechtigkeit zeigen: Wir werden allen arabischen Studenten befehlen, die amerikanischen Schulen und Universitäten zu verlassen. Wir werden die amerikanischen Waren boykottieren, alle amerikanischen Bauten in Palästina zerstören und alles amerikanische bewegliche Gut beschlagnahmen. Sie selbst tragen die Schuld, wenn wir gewonnen sind dies zu tun. Wir Araber befinden uns dabei in der Defensive.

Der arabische Generalführer, der am Donnerstagabend zu Ende gehen sollte, wird in unermindelter Schärfe weitergeführt. In Jaffa legen die britischen Truppen die Hausdurchsuchungen fort, ohne daß sie bisher die gefährliche Altklause in diese Aktion einbezogen hätten. Hunderte von Arabern wurden verhaftet. Trotz dieser Maßnahmen nehmen die täglichen Feuerüberfälle der Freischärler nicht ab.

## „Nem, nem, soha!“

Von Heinrich Karl Kunz.

Es war ein anderes Europa, damals. Das alte Deutschland fehlte darin, das sein Schwert in die Waagschale des Rechtes hätte legen können. Der Kalender trug die Jahreszahl 1928, als eine Gruppe deutscher Wanderer, die auf einer Südfahrt begriffen war, in einem ungarischen Pfaffenlager am Plattensee herzlich aufgenommen wurde. Der erste Morgen brachte den jungen Deutschen ein Erlebnis, das sie nie vergessen werden. Die ungarischen Kameraden waren angetreten, die Flagge flieg auf Halbmast. Der Lagerkommandant rief die Namen der durch Trianon geraubten Provinzen auf. Und bei jeder einzelnen stellte er eine Frage, die wohl dahin lauten mochte, ob Ungarn bereit sei, auf dieses Land zu verzichten. „Nem, nem, soha!“ Nein, nein, niemals! war die Antwort. Und dieses „Nem, nem, soha!“ begleitete die Deutschen auf Schritt und Tritt. Bei klaren Kundgebungen füllte es die Straßen Budapests, es klang aus den Fenstern der Kirchen, in das Herz jedes einzelnen Ungarn fanden sie es eingebrennt, dieses: „Nem, nem, soha“, diesen Schrei nach der Revision des Trianons.

Von 1918 bis 1928, ein Leidensweg für Ungarn, das in Trianon 68 Prozent seines Gebietes und 60 von hundert seiner Bevölkerung verlor. Wie es diesen Weg ging, das wird ein ewiges Ruhmesblatt in seiner Geschichte bleiben. Als sich die Tschechen Ober-Ungarns, das heißt die Slowakei und die Karpaten-Ukraine, einverleibten, griffen die Slowaken noch einmal zu den Waffen. Die Tschechen verloren alle Gefechte, ließen aber auf der Botschafterkonferenz in Paris. Budapest mußte sich ihrem Nachwort fügen. Innerlich verzweifelte es zu keiner Stunde: „Nem, nem, soha!“ Die ungeschmälerte Integrität der Länder der Stephanstrone war ihm Dogma. An eine Besserung der Beziehungen zu den Nachbarn, den Rumänen von Trianon, die sich gegen Ungarn zur kleinen Entente zusammengeschlossen hatten, war nicht zu denken. Der von Genes mit Kriegsdrohungen und dem Eingreifen der Botschafterkonferenz ausgegangene Vertrag, der die monarchische Schranken zerstörte, das Schicksal hier um eine innere Angelegenheit des Landes handelte, das Nationalgefühl der Ungarn aufstieß. Im Parlament, in den Reden der Minister, welcher Partei sie auch angehören mochten, in Geni, gipfelte die Forderung Ungarns in dem einen Wort: Revision! Der 1922 zwischen Budapest und Prag abgeschlossene Handelsvertrag blieb unwirksam. 1930 wurde er nicht mehr erneuert. Vor dem Ersten Weltkrieg hatte Ungarn nur einen Freund, den Duce, und einen Fürsprecher in der internationalen Presse, Lord Rothermere. Das Unrecht von Trianon aber vergiftete die Atmosphäre im Südoften und veränderte eine konstitutive Wirkung. Wenn Prag auch offiziell gegen jede, auf Revision gerichtete Bewegung opponierte, so hatte es doch in den letzten Jahren, vielleicht in besserer Meinung des Kommenden, mit Ungarn in Verhandlungen einzutreten. 1937 tatste man die in Budapest bestehenden Möglichkeiten ab und bediente sich dazu des jüdischen Bankiers Louis Effenmann. Ungarn ließ sich jedoch nicht auf Kompromisse und kleine Geschenke ein, es lehnte ab.

Der Budapestener Revisionsgedanke war nicht auf die Rückgliederung von Ungarn bewohnten Gebiete, sondern auf die Wiederherstellung der früheren Grenzen gerichtet. Mit diesem Ziel trat Ungarn in die Verhandlungen in Komorn ein. Geschichtlich betrachtet, verständlich. Was es doch nur ein einziges Mal, zu Ende des 19. Jahrhunderts im Rahmen des Großmährischen Reiches Smotuplats, das nur wenige Jahrzehnte bestand, eine politische und staatliche Verbindung



Der Schiedsspruch von Wien.

Reichsaussenminister von Ribbentrop und der italienische Außenminister Graf Ciano unterzeichnen im Schloß Belvedere in Wien den Schiedsspruch, durch den der ungarisch-tschecho-slowakische Streitfall eine schnelle Entscheidung gefunden hat. (Weltbild, R.)



Unruheherd durch unparteiischen Schiedsspruch beseitigt.

Nach dem Spruch des deutsch-italienischen Schiedsgerichts im Streit um die Grenze zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei bleiben von den umstrittenen Südober-Bezirk, Keutza und Soltsch in der Tschecho-Slowakei. Keutza, Keutza (Kemenz), Lucenec (Lutichene), Kalsau, Ungarn (Ushorod) und Kunsau wurden dem Königreich Ungarn zugesprochen. (Weltbild-Gesellschaft, R.)



# Rüstungsfragen im Vordergrund.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

an. Berlin, 4. Nov. Die Regierung Chamberlain hat gestern noch weitere parlamentarische Erfolge errungen. Einmal hat auch das Oberhaus den englisch-italienischen Diktiervertrag gebilligt und zum anderen ist im Unterhaus der von der Arbeiterpartei eingebrachte Tadelantrag, also sowjetgen das Misstrauensvotum, abgelehnt worden. Hat auch die Opposition in diesen Debatten wieder einige wilde Reden gehalten, so hat sich doch erneut gezeigt, daß die zahlenmäßig schwach ist und doch der Ärm, den sie so gerne entfacht, im umgekehrten Verhältnis zu ihrer tatsächlichen Bedeutung steht. Zum anderen kann man aber aus der gestrigen Unterhausdebatte auch entnehmen, welche große Rolle nach wie vor die Rüstungsfragen in England spielen. Das gilt allerdings nicht nur für das Mutterland selbst, sondern auch für die Dominien. Die Aufrüstung des Mutterlandes führt nämlich dazu, daß England als Kriegsmateriallieferant für die Dominien immer mehr ausfällt, so daß diese genötigt sind, eine eigene Rüstungsindustrie aufzubauen oder ihre Bestellungen an andere Länder zu vergeben. So hat Australien 50 Bomben

Flugzeuge in den Vereinigten Staaten bestellt. Da nun aber die Vereinigten Staaten selbst sehr stark aufrüsten, so rechnet man damit, daß der Bezug von Kriegsmaterial aus Amerika immer schwieriger werden wird und trifft Vorbereitungen zum Aufbau einer eigenen Rüstungsindustrie. Das gleiche gilt in noch härterer Weise für Kanada, wo neue Werke errichtet werden sollen, in denen Flak-Artillerie, Feldgeschütze, Tanks und Munition hergestellt werden sollen. Eine entsprechende Regierungsvorlage ist bereits dem kanadischen Parlament zugegangen. Kanada, das so auch Flugzeuge für England liefern soll, entwickelt sich somit zu einem wichtigen Rüstungszentrum für das britische Weltreich. Das ist ein Vorgang, den man in London mit Genugtuung verfolgt. Wir wollen dabei allerdings noch einmal an das Wort Chamberlains erinnern, daß diese Rüstungen keinen aggressiven Charakter haben und keinen Gegenstoß zu der vom englischen Ministerpräsidenten verfolgten Friedens- und Verständigungspolitik darstellen, die eben Unterhaus und Oberhaus erneut gebilligt haben.

## Die nationalen Truppen haben das Ebroufer erreicht.

Bilbao, 4. Nov. (Funkmeldung.) An der Ebro-Front wurde am Donnerstagmittag der nationale Vorstoß fortgesetzt trotz heftiger Gegenwehr der roten Verteidiger, die den Angriff nicht mehr aufhalten konnten. Die nationalen Truppen, die am Mittwoch den Ort Pinell besetzten, rücken ununterbrochen weiter vor und erreichen dabei das Ebro-Ufer. Die nördlich von Mora del Ebro operierende Kolonne rückte 4 Kilometer weiter vor und erreichte Stellungen, die im einzelnen noch nicht bekannt sind. Schon die bisherigen Meldungen lassen erkennen, daß die feindlichen Verluste wieder sehr erheblich sind; vor allem konnten wieder zahlreiche Gefangene gemacht werden.

Nach einem Augenzeugenbericht von der Ebro-Front hat das am Donnerstagmorgen eroberte Dorf Pinell einen für solche Fälle gewöhnlichen Anblick. Der Ort war vollständig ausgeplündert, kein einziger Bewohner war zurückgeblieben. Pinell, das von den Roten hartnäckig verteidigt

wurde, war eine Stunde lang das Ziel eines energischen nationalen Angriffes. Die Straßen waren voll von Leichen der toten Miligen. Die nationalen Kolonnen rüdten von Pinell nach Mora del Ebro vor, wo der Feind seine Hauptkräfte zusammengezogen hatte, zum letzten Widerstand vor einem endgültigen Verlust des Ebro-Sogens.

In zwei Luftkämpfen schossen die nationalen Flieger drei Curtiss und fünf Boeing-Maschinen ab. In der Nacht zum 2. d. M. belagerten nationale Bomber militärische Ziele im Hafen von Barcelona, sowie Batterien bei Montjuich, den Bahnhof von Sagunt, eine Kriegsmaterialfabrik in Sabadona, den Flughafen von Tarragona, eine Kriegsmaterialfabrik in Caragente sowie die Flughäfen von Alcazeras in der Provinz Murcia und San Javier und Lobregat mit Bomben. Die Folgen waren zahlreiche Brände.

## Neutralität der baltischen Staaten.

Litauen, Lettland und Estland bereiten ein gemeinsames Geheiß vor.

Konst., 3. Nov. Am Mittwoch sind in Konstanz Vertreter der Außenminister Litauens, Lettlands und Estlands zur Vorbereitung eines gemeinsamen Neutralitätsgeheißes für die drei Länder zusammengetreten. Die Beratungen wurden am Donnerstag abgeschlossen. In einem hierüber ausgegebenen Bericht wird festgestellt, daß die Sachverständigen der Außenministerien der drei Länder, die zusammengelassen seien, um die Ansichten dieser Länder hinsichtlich der Neutralitätsregelung zu vereinheitlichen, einen Geheißentwurf über die Regelung der Neutralität ausgearbeitet haben, der nun den betreffenden Regierungen unterbreitet werden wird.

## Seegefecht an der englischen Ostküste

Sowjetspanischer Frachtdampfer von nationalspanischem Hilfskreuzer versenkt.

London, 3. Nov. Im Unterhaus wurden am Donnerstagmittag verschiedene Anfragen über ein Seegefecht eingebracht, das sich am Mittwoch in unmittelbarer Nähe der englischen Ostküste bei Cromer (Norfolk), hart außerhalb des britischen Hoheitsgebietes, ereignet hat. Über die Einzelheiten des Voralles waren zunächst sehr widersprechende Gerüchte verbreitet, die von den Morgenblättern zum Teil in sensationeller Aufmachung wiedergegeben wurden. Nach den jetzt vorliegenden Nachrichten wurde das sowjetspanische Frachtschiff „Cantabria“, das sich auf der Reise von London nach Leningrad befand, von einem bewaffneten nationalspanischen Hilfskreuzer, dessen Name mit „Radir“ angegeben wird, nach kurzem Feuergefecht zum Sinken gebracht. Die gesamte fünfundvierzigköpfige Besatzung der „Cantabria“ soll gerettet sein. Der Kapitän und seine Familie wurden von einem Rettungsboot aus Cromer an Bord genommen, während 29 Mann von dem nationalspanischen Schiff und die übrigen von einem britischen Dampfer aufgenommen wurden. Das britische Fischereifahrzeug „Perseus“ hielt sich einige Zeit in der Nähe auf, um zu überwachen, daß keine britischen Interessen verletzt würden.

## „Noch ein weiter Weg zum Frieden.“

Eine Erklärung des japanischen Generals Hata.

Schanghai, 4. Nov. (Funkmeldung.) „Nach meiner Ansicht in Japan bin ich mir mehr denn je der Tatsache bewußt geworden, daß es noch ein weiter Weg ist zur Beendigung der Feindseligkeiten“, so erklärte General Hata, der Oberkommandierende der japanischen Mittelchina-Armee. Der Verlust Nankaus sei zwar ein schwerer Schlag für Japan, aber es dürfe nicht angenommen werden — so führte der General noch aus — daß die Eroberung der Städte ein entscheidender Schritt zur Beendigung der Feindseligkeiten sei.

## Die Fahnen der SDP. werden von Rudolf Heß übernommen.

München, 3. Nov. Mit der Nationalsozialistische Partei-Korrespondenz erzählt, werden im Rahmen der am Samstag stattfindenden Übernahmefestgebung in Reichenberg die Fahnen der Subtendenden Partei durch Rudolf Heß in die Obhut der NSDAP. übernommen werden.

Die Blaufahne des 9. November 1923 wird zum Zeugnis dieses feierlichen Geschehens für den 9. November nach Reichenberg gebracht werden.

## Erster Appell der SA-Standarte Karlsbad.

Karlsbad, 3. Nov. Unter der Anteilnahme der gesamten Bevölkerung von Karlsbad nahm am Donnerstag SA-Gruppenführer Sudeten Franz Wagn den ersten Appell der neu errichteten Standarte Karlsbad ab. 3300 SA.

## Einheitliche Ausrichtung aller weltanschaulichen Schriften.

Berlin, 3. Nov. Zur Sicherung der nationalsozialistischen Weltanschauung hat Reichsleiter Alfred Rosenberger in seiner Eigenschaft als Beauftragter des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP. am 3. November folgende Anordnung erlassen:

„Alle die von der NSDAP. ihren Gliederungen und von ihr betreuten Organisationen durchgeführten wissenschaftlichen Arbeiten, welche zu einer Herausgabe

## Aufruf an die Formationen.

Zur Reichstagenversammlung am 5. und 6. November.

Berlin, 4. Nov. (Funkmeldung.) Der Stabschef der SA, der Reichsführer SS, der Korpsführer des NSKK und der Korpsführer des NSFK fordern mit folgendem Aufruf zur Reichstagenversammlung am 5. und 6. November auf:

Am 5. und 6. November 1938 sammeln Führer und Mann der SA und SS, des NSKK und des NSFK die Mitglieder der 10 Millionen Deutsche sind durch die Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes ein Teil unserer Volksgemeinschaft geworden.

Wie die Sturmabteilungen und Staffeln in den vergangenen Jahren in nördlicher Front haben, wenn es galt, für Führer und Volk zu kämpfen, so sehen sie sich auch in diesem Winterkrieg wieder ein, um dem vom Führer geschaffenen Großdeutschen Reich zu dienen. Die größere Volksgemeinschaft erfordert größere Opfer. Jeder Einsatz, Kameraden, soll ein leuchtendes Vorbild sein.

Der Stabschef der SA, Luhe.  
Der Reichsführer SS, H. Himmler.  
Der Korpsführer des NSKK, Hühnlein.  
Der Korpsführer des NSFK, J. Christianen.

## Am 9. November Flaggen heraus!

Berlin, 3. Nov. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgendes bekannt:

Am 9. November 1938 schlagen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich auf.

Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

## Thüringen erwartet den Führer.

Zum Gastag in Weimar.

Weimar, 4. Nov. (Funkmeldung.) Die NSDAP teilt mit: Der Gau Thüringen der NSDAP feiert in Weimar seinen Gastag 1938 in Anwesenheit des Führers. Am Samstag, 6. November, wird der Führer nach Weimar kommen. Nach der Einweihung des neu erbauten „Haus Elefant“ durch den Führer, der als Gast mit seinen alten Mitarbeitern und Mitarbeitern aus Partei, Staat und Wehrmacht zum Gastag hier wohnen wird, findet ein Staatsempfang im Schloss statt. Hier wird der Gauleiter den Führer namens der thüringischen Regierung und des Gaues begrüßen. Am Abend ist eine Festaufführung von „Aida“ im Deutschen Nationaltheater, an der der Führer ebenfalls teilnimmt.

Am Sonntag, 6. November nimmt der Führer mittags den Vorbesuch der Gliederungen der Partei am Karlsplatz ab und spricht am Nachmittag auf der Großkundgebung in der thüringischen Landesampfhoeh.

Männer waren auf dem Markthallenplatz angetreten. Gruppenführer May führte in einer Ansprache u. a. aus, daß die SA-Gruppe Sudeten immer in der vordersten Front des politischen Kampfes zu finden sein wird. Die SA werde weiter in dem Bestreben, die besten nationalsozialistischen zu sein. Wenn er in die leuchtenden Augen der Kameraden sehe, dann könne er am 9. November dem Staatschef Luhe melden, daß die jubelnde deutsche SA geschlossen in die Front Großdeutslands eingetreten sei.

Der Gruppenführer schloß mit den Worten: „Ich erwarte von euch, im Dienste leuchtenden Vorbild zu sein und mit eurer Jähigkeit heranzutreten an die Aufgaben, die man euch stellen wird.“ Dem Appell folgte ein Werbemarsh durch die Stadt, bei dem Tausende von Menschen Spalier bildeten.

von Schriften führen sollen, deren Inhalt über die dienstlichen Aufgaben des betreffenden Amtes oder der betreffenden Gliederung hinausgehen, sind mir zur Genehmigung vorzulegen. Ich behalte mir darüber hinaus das Recht der Herausgabe aller Handwörterbücher und Lexiken vor, die mit den fachlichen Aufgaben der in Frage kommenden Dienststellen nicht unmittelbar zusammenhängen, d. h. ein allgemein weltanschauliches, geschichtliches, kulturelles oder politisches Problem behandeln.

Diese Anordnung, so betont die NSDAP, ermöglicht nunmehr einen genaueren Überblick und die Ausrichtung aller Kräfte, um für die Zukunft die Zusammenarbeit aller nationalsozialistischen Organisationen und auf die Gesamterhaltung einwirkenden Bestrebungen zu sichern.

## Großkreuz der Ehrenlegion für Poncet.

Paris, 3. Nov. Staatspräsident Lebrun hat dem ehemaligen französischen Botschafter in Berlin und jetzigen diplomatischen Vertreter Frankreichs in Rom, Francois-Poncet, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Agreement für Guariglias erteilt.  
Paris, 3. Nov. Die französische Regierung hat das Agreement für die Ernennung Guariglias zum italienischen Botschafter in Paris erteilt.

Premierminister Chamberlain konnte wegen einer leichten Indisposition an der Unterhausdebatte nicht teilnehmen.

Im Rahmen der großen Kindererziehungsoption, die die NSDAP im Gau Sudetenland durchführt, werden im ersten Drittel des Monats November 17 000 Kinder aus dem sudetendeutschen Gebiet zur Erholung ins Altsiedelgebiet geschickt, die dort göttliche Aufnahme finden. Sie werden abgelöst durch neue Transporte, die dann bis zum Weihnachtsfest wieder zurückfahren. Insgesamt werden im Rahmen dieser Aktion 45 000 Kinder aus dem Gau Sudetenland zur Verschickung gelangen und auf die 35 Gause des Altsiedelgebietes und auf die Heime der NSDAP verteilt werden.



Generalfeldmarschall Göring besichtigt das Amt für Berufsberatung und Betriebsführung. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring besichtigt in Begleitung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Amt für Berufsberatung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront in Berlin. Auf unserem Bild erklärt Prof. Arnold Generalfeldmarschall Göring und Dr. Ley an einem Modell die Anlagen der Arbeiterberufsschule und Gemeinschaftslehreanstalt Frankfurt.

## Wehrhaft zur Luft...

— or. An dem Einmarsch unserer Truppen in das Sudetenland war nach Mitteilung aus berufenem Munde die Luftwaffe mit etwa 500 Flugzeugen beteiligt. Die 500 Kampfflugzeuge stellten aber nur eine kleine Abordnung der Luftstreitkräfte dar, die in Reih und Glied der kriegerischen Verwicklung sofort eingegriffen wären. Wohl mancher Volksgenosse hat bei jenen Angaben, die im Rahmen eines Rundfunkgesprächs des Deutschlandsenders erfolgten, erkannt, aufgeführt, und besonders aus Kreisen unserer militärischen Jugend häuften sich die Anfragen über den Stand und Umfang der deutschen Luftwaffe. Mit Recht! Denn die Luftwaffe ist der jüngste und noch am wenigsten bekannte Teil unserer Wehrmacht. In der Weltöffentlichkeit ihrer Unterabteilungen bildet die Luftwaffe eine Armee für sich. Ihre Entwicklung ist ebenso gewaltig, wie imponierend.

Als die Militärverordnungen der großen Staaten vor dem Weltkriege Flugmaschinen in Betrieb setzten, geschah es zunächst nur für Aufklärungszwecke. Noch zu Beginn des Krieges war die Fliegerei eine recht gemüthliche Angelegenheit. Begegneten sich zwei feindliche Maschinen in der Luft, so winkten die Beobachter einander zu. Als aber der Krieg durch die Stellungskämpfe ein anderes Gesicht bekam, und die Luftflieger durch die Kavallerie fortgesetzt wurde, wurde die Luftbeobachtung zum Gegner als eine große Gefahr erkannt, die mit Schusswaffen bekämpft werden mußte. So entwickelte sich neben der Abwehr vom Boden aus der Jagdflieger, der seinen Gegner in der Luft verfolgt, bestreift und womöglich vernichtet. Es kam zu förmlichen Luftschlachten. Namen wie Sacke, Immelmann und Richtofen stehen mit ehernen Letzern im Buch der Kriegsgeschichte. Die höchste Anerkennung, die jener heldenhaften deutschen Luftwaffe zuteil werden konnte, brachte, so bitter auch die Wirkung war, der aus der geborene Siegesruf von Versailles, der die Abflieger von über 15.000 Flugzeugen und 27.000 Flugzeugmotoren verlangte. Der Feindbund verließ sich ja auch zu dem Ratsinn, die deutsche Militärflugführung rundweg zu verbieten und die Zivilfliegerei darauf zu beschränken, daß sie jahrelang gelähmt war. Wenn trotzdem der Geist des Fliegertums in unserem Volke lebendig blieb, so ist das ein Beweis dafür, daß sich die Seelen nicht dauernd knechten lassen. Die überdauernde Entwicklung des deutschen Geistesfluges schon in der Systemzeit war nichts anderes, als der Aufstieg unserer Jugend gegen eine unerträgliche Willkür.

Aber erst das Jahr 1933 brachte unter Adolf Hitler die Befreiung von Knechtschaft und Unterdrückung. Hermann Göring, der letzte Befehlshaber des berühmten Geschwaders „Richtofen“, trat an die Spitze der gesamten deutschen Luftfahrt. Nach dem Willen des Führers und Reichsliegers sah Generalleutnant Göring mit einer Energie ab, die den ersten Geschwader einer neuen Luftmacht. Unter besten Militärfliegern aus dem Weltkrieg stellten sich ihm zur Verfügung. Schon nach 2 Jahren, am 1. März 1935, waren die Vorarbeiten so weit gediehen, daß die neuen Kriegsmaschinen der Luft in aller Öffentlichkeit durchgeführt werden konnten. Durch die technische Leistung unserer

Industrie, durch die schaffensreichen Konstruktionen unserer Ingenieure und durch die Qualitätsarbeit des deutschen Arbeiters ist es leidend gelungen, eine Luftwaffe auszubauen, von der der Feind des Auslandes mit Respekt und auch mit einer gewissen Beklemmung spricht. Wir waren nämlich in der Lage, aus der jahrelangen trübseligen Entwicklung der anderen Nationen, während wir selbst untätig bleiben mußten, Nutzen zu ziehen. Wir haben manche Schiffsstrukturen vermieden, manchen Irrweg übertritten. Als der Führer die allgemeine Wehrpflicht verkündete, hatte die deutsche Luftwaffe gegenüber dem Ausland technisch vollständig aufgeholt und stand nun fest und fertig da. Der Nachwuchs an Offizieren und Mannschaften hat sich schnell eingearbeitet.

Nach wie vor sind die Jagdflieger die Garde der Luftarmee. Sie schützen die Heimat gegen den Einfall feindlicher Aufklärer und Bomber. Sie führen den eigentlichen Luftkampf. Sie fliegen mit dem alten MG. und mit der neuen 20-Millimeter-Bordkanone (Sprenggeschosse). Die Zukunft der Jagdflieger hängt davon ab, wie sie sich der Geschwindigkeit ihrer Gegner, der Bomber und Aufklärer, anpassen. Heute fliegen schon Bomber mit 400 Kilometer-Machgeschwindigkeit. Berlangt wird vom Jagdflieger die 1/2fache Geschwindigkeit überlegenheit. Im übrigen entstehen die — Ketten und der Mut der Kämpfer. Mut und Kernen müssen unsere jungen Wehrpflichtigen mitbringen, nachdem sie im Dienste der nationalsozialistischen Bewegung eine gute Schule durchlaufen haben.

## Unheimlicher Zwischenfall.

Fahrer des Blinziger „Mittel-Süte“ in den Kleinen Belt.

Kopenhagen, 4. Nov. (Funknachricht.) Ein unheimlicher Zwischenfall trat am Donnerstag um 22 Uhr auf der Brücke über den Kleinen Belt zu. Der Blinziger „Mittel-Süte“, der von Kopenhagen über Aarhus nach Stuer unterwegs war, hielt plötzlich zwischen dem dritten und vierten Pfeiler der Brücke an. Ursache, die aus den Berichten des Juges blühten, um nach dem Unfall dieses unerwarteten Haltens zu schämen, lagen in der mondlichen Nacht den Führer des Juges aus dem Motorraum aussteigen und bemerzten zu ihrem Entsetzen, wie er über das Geländer der Brücke kletterte und in den Kleinen Belt sprang. Zwischen waren die Jugs bedienten ausgeglichen, um die Ursache des Haltens auf freier Straße festzustellen. Die Beobachtungen der Bahnsteie veranlaßten eine Suche nach dem verunglückten Lokomotivführer, die aber völlig ergebnislos blieb. Der Zug wurde schließlich von dem Kellere-Motorführer, der sich im Motorraum des Schienenwagens eingeschlossen hatte, über die Brücke nach Fredericia weitergefahren.

Das Verhalten des Verunglückten, der durch den Sprung über die Brücke seinem Leben offenbar ein Ende bereitet hat, ist um so unerklärlicher, als er noch auf der letzten Station vorher in Middelort, wo der Blinziger eine Minute Aufenthalt hatte, mit dem Kellere-Motorführer ohne jedes Anzeichen irgendeiner Erregung oder Verwirrung gesprochen hatte. Auch andere Versionen, die zur Zeit der Durchfahrt des Juges auf dem Bahnsteig gemeldet waren, erklärten, daß ihnen an dem Verhalten des Lokomotivführers nichts ungewöhnlich sei.

Nach der Ankunft des „Mittel-Süte“ in Fredericia wurde die Polizei dieser Stadt und telephonisch auch die von Middel-

## Italien, Beschützer des Islams.

Rebe Balbo an die 20.000 Libyen-Siedler.

Tripolis, 3. Nov. Anlaßlich der Ankunft der 20.000 Libyen-Siedler fand vor dem Regierungsgebäude am Donnerstag eine gemächliche Kundgebung statt, in deren Mittelpunkt die feierliche Entfaltung eines Reiterkandbildes des Duce stand.

Marshall Balbo hielt die italienischen Siedler auf libyschem Boden herzlich willkommen und betonte in seiner mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommenen Ansprache, daß Italien auch weiterhin der Beschützer der islamischen Bevölkerung sein werde, was durch das Schwert des Islams verurteilt werde, das Mussolini in Händen halte. Der mit den italienischen Trifoloren festlich geschmückte Wagon sollte noch lange von den begeisterten Duce-Duce-Kunden der Siedler wider, die von dem herrlichen Empfang, bei dem auch eine riesige Haltenzuzugabe zum Willkommen geschmeckt wurde, freudig überstrahlt waren.

Die slowakische Regierung hat das neue Abzeichen der Deutschen Partei zugelassen. Das Abzeichen enthält das Hakenkreuz, das jetzt in der Slowakei zum ersten Male offiziell getragen werden kann.

hart alarmiert. Aber die Mannschaft, die auf die Suche nach dem Verunglückten ausgesandt wurde, konnte keine Spur von ihm entdecken, wie auch die Nachforschungen, die von einem Lotenboot im Belt nahe der Brücke angestellt wurden, ohne Erfolg blieben. Bei dem Verunglückten handelt es sich um einen langjährigen Beamten der dänischen Staatsbahnen namens Borch, der im 44. Lebensjahre stand.

Neuerlicher Schneefall im Allgäu. In den Bergen des Allgäus hat es neuerdings hart geschneit. Die Schneedecke reicht fast bis zur Talsohle herab. Die Gipfel der Berge vom Säntis bis zur Zugspitze glänzten am Donnerstag im Neuschnee.

## Kurze Umschau.

Der Führer und Reichsliegers hat dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland anlaßlich der Geburt ihrer Tochter drastisch seine Glückwünsche übermittelt.

Ministerpräsident Generalleutnant Göring hatte in Begleitung von Staatssekretär Körner dem „Amt für Berufserziehung und Betriebsführung“ in der Deutschen Arbeitsfront einen mehrstündigen Besuch ab. Generalleutnant Göring sprach Dr. Ley und dessen Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung über die auf diesem wichtigen Gebiet geleistete wertvolle Arbeit aus, die in Zukunft noch mehr als bisher dem vierjährigen Plan dienlich gemacht werden soll.

1400 deutsche Krieger — Arbeitskameraden aus den Gauen Kurmark, Schleswig-Holstein, Ost-Hannover und Württemberg-Hohenzollern — haben Donnerstagabend mit dem Flaggschiff der KdF-Motors, dem „Wilhelm Gustloff“, den Hafen von Genua verlassen. Sie nehmen an der ersten Fahrt rund um Italien teil, die in der Welt einzig dastehende Organisation „Kraft durch Freude“ durchführt, um deutschen Arbeitern die schönsten Küste Italiens zu zeigen und die Freundschaftsbände zwischen den beiden Völkern noch enger zu knüpfen.

Die italienische Kronprinzessin, die sich einige Zeit in London aufhielt, hat England am Mittwochabend wieder verlassen. Sie begab sich nach Brüssel zu ihrem Bruder König Leopold der Belgier.

Marinetreife in Washington erklärten am Mittwoch, daß der Bau eines neuen großen Luftschiffes von 325 Fuß Länge und einem Tragungsvermögen von 1 Million Kubfuß Gas geplant sei. Das Luftschiff soll von einem Privatkonstruktoren unter Benützung einer dem letzten Kongress für Versuchsluftschiffe bewilligten Summe von drei Millionen Dollar gebaut werden.

In der Hauptstadt Teheran hat am Donnerstag ein Riesenprotest gegen 53 Angeklagte wegen kommunistischer Verschwörung seinen Anfang genommen. Die Anklage lautet auf kommunistische Agitation sowie eine gegen die Unabhängigkeit und die Sicherheit des iranischen Reiches gerichtete Tätigkeit. Die hauptverdächtigsten Rädelsführer sind rechtlich getarnt und befinden sich gegenwärtig in Sowjetrußland. Gegen den Hauptangeklagten Dr. Eran hat der Generalstaatsanwalt bereits am ersten Verhandlungstage die Höchststrafe beantragt.

einen negativen Befund, und Zeugen bekunden, daß der Radfahrer unmittelbar vor der Arbeit gekommen sei. Die Ursache des Autounfalls wird daher für eine Ausrede gehalten und von einer gerichtlichen Vernehmung Abstand genommen. Die trotzdem später vorgenommene gerichtliche Session des Radfahrers ergibt neben dem Verhängnis des letzten Autounfalls der Schläger der Vergründes eine harte Arteriosklerose der Schläger der Vergründes und Reize einer früheren Gehirnblutung. Zeugen bekunden, daß der Radfahrer gelegentlich an Schwindelanfällen gelitten habe. Es liegt also sehr nahe, das Schwinden auf einen solchen Schwindelanfall zurückzuführen. Hierdurch wird die Scheinbar durch die Mikroskopuntersuchung der Schwinden des Radfahrers glaubhaft gemacht und ein Verschulden kann nicht nachgewiesen werden. — Dieses Beispiel zeigt eindringlich, wie alle Untersuchungsmethoden vorgenommen werden müssen, um ein genaues Bild des Unfalls zu erhalten. Das die Bestimmung des Alkoholgehalts im Blut unerlässlich ist, ist selbstverständlich. Nur muß sehr sorgfältig dabei verfahren werden. Abgesehen wird von vielen Zeiten angenommen, daß es Mittel gibt, die Schläger der Alkoholbeeinflussung beheben können. Das ist jedoch nicht der Fall. Weder Kaffee, noch Medikamente sind dazu in der Lage. Rauchen verhilft sogar die subjektiven Ansichten des Raucher.

Die lauernde Zunge. Allgemein behandelt man in der Gesellschaft die Frau des bekannten nanolosen Staatsministers Tellenrand, die Gräfin Tellenrand-Grigard, mit äußerster Beachtung, um ihre Boshaftigkeit nicht zu reizen. Dennoch fand die Dame immer wieder Gelegenheit, die Schärfe ihres Witzes hervorzuheben. Bei einer Doffelheit wurde ihr Munde mit A. vorgelegt, eine Dame, die entgegen der Mode mit sehr hochgeschlossenen Kleidern erschien. Sie hatte sich zu diesem Schritt entschlossen, weil sie überaus mager war. Nach der Vorstellung wurde die Gräfin Tellenrand gefragt, wie ihr das schmale Kleid der Madame de A. gefallen habe. Die Gräfin lächelte höflich und antwortete: Es hat mich an ein Haus erinnert, das wegen dauernder Abwesenheit des Besitzers geschlossen ist.

## Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938.



Die vom Führer und Reichsliegers gestiftete Medaille für Verdienste um die Wiedervereinigung der sudeten-deutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich. Die Medaille, deren Vorder- und Rückseite wir zeigen, ist in Bronze ausgeführt, und wird an einem Bande in den sudeten-deutschen Farben schwarz-rot-schwarz getragen.

(Weltbild, A.)

## Aus Kunst und Leben.

\* Carl Schürdt beginnt in diesem Jahre erst Mitte November seine Konzerttätigkeit in Berlin, da er zu Beginn der Saison in London und Paris, dann aber auch in Holland in Koninkreich genommen war. In Utrecht hat Schürdt bereits die beiden ersten Konzerte seiner schon Abende umfassenden Konzertreihe vor ausverkauften Häusern und vor einem ungeheuren enthusiastischen Publikum dirigiert. In Berlin leitet Schürdt im November drei große Konzerte. Sein erstes Konzert mit den Berliner Philharmonikern am 14. November beginnt mit Werken von César Franck, Liszt und Liszt. Solist ist Professor Emil von Sauer. Das zweite Konzert der „Carl Schürdt-Konzerte“ im Deutschlandender am 18. November bringt u. a. erstmalig die Uraufführung der 2. Sinfonie von Bruckner.

\* Das Streich-Quartett, das am Montag im Wiesbadener Residenztheater konzertierte, ist eine der jüngsten Streichquartettvereinigungen, die in kurzer Zeit zu besonderem Ansehen gelangt ist. Streich ist der jüngste Professor an der Staatlichen Akademie der Tonkunst zu München. Paul Grümmel ist einer der bekanntesten und besten Cellisten Deutschlands. Die Künstler spielen kostbare Stradivari- und Amati-Instrumente. Der 30-jährige Wolfgang Fortner (Heidelberg) ist einer der namhaftesten zeitgenössischen Komponisten. Das von ihm zum ersten Male aufzuführende Streichquartett erlebte seine Uraufführung auf dem diesjährigen Internationalen Musikfest in Benedig. Die Allgemeine Musikzeitung schreibt darüber: „Als weitestgehendes Werk der Kammermusik stellt sich das Streichquartett von Wolfgang Fortner heraus. Es besteht aus 5 knapp zusammengefaßten Sätzen, die, wie immer bei diesem Tonsetzer, der Musikverpflichtung sind, sich gleichzeitig zu einem vernünftigen Gegenwärtigkeit befinden und dabei ein hartes Musikgefühl verströmen. Der würdevollste Erfolg des Abends, für den sich Ver-

fasser und seine Helfer mehrfach bedanken konnten.“ Die prächtige, mit ungewöhnlich hartem Beifall aufgenommene Arbeit, durchdringt den neuen Stil mit einem hohen Maß von künstlerischem Ernst, von ausgereiftem kontrapunktischem Können und einer sehr geschmackvollen Klängenbildung zum Klangbild des Mittelalters.

\* Schalepeare-Forschung scheitert. Bei den von der Schalepeare-Forschung angeregten Ausgrabungen in der Weltunterwelt fand man den Sarg des Dichters Spenser. Der Sarg dürfte wichtige Aufschlüsse enthalten, doch verbieten die Archäologen die Öffnung.

\* Ein Courbet-Museum. In Paris hat sich eine Vereinigung gebildet, die das in Oranais gelegene Geburtshaus des großen Malers Gustave Courbet (1819 bis 1877) des Begründers des realistischen Stils in der französischen Malerei, aufbauen und zu einem Courbet-Museum ausbauen will. In dem Museum sollen der verlässliche Nachlaß und eine Reihe von Bildern des Meisters untergebracht werden. Courbet hat aus politischen Gründen die letzten Jahre seines Lebens im Exil verbringen müssen.

\* „Verdacht“ oder Verleumdung? Nach neuesten forensischen Ermittlungen ist im menschlichen Verhalten die Hauptursache der Missetaten nachgewiesen worden und allein in 40 % eine Alkoholwirkung festgestellt worden. Es ergibt sich daraus immer eindringlicher die Aufgabe der Gerichtsmedizin, mittels moderner naturwissenschaftlicher kriminalistischer Methoden den Bezug von Verleumdungen aufzuklären. Welche wichtige Rolle dabei der Gerichtsmedizin zukommt, möge ein Beispiel erläutern, das Prof. Dr. Ruck in der „Umschau in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt a. M.) berichtet. Ein Radfahrer wird in der Dunkelheit durch einen Verleumdungsträger von hinten angefahren und überfahren. Der Autofahrer bedauert bei seiner Vernehmung, der Radfahrer sei offenbar hart betrunken gewesen; infolgedessen habe er mit dem Rad geschwankt und sei in die Fahrbahn gekommen. Die Bestimmung des Alkohol im Blut hat aber

# Wiesbadener Nachrichten.

## Abschied vom Schrebergarten.

Ich, wie liegt die Zeit schon ferne.  
Da des Saatens blanke Saat.  
Unter einem goldenen Sterne  
In die letzte Scholle fuhr!  
Mander Tropfen Schweiß benetzte  
Herb den Grund — was tat es viel?  
Grub der Erde, lag der Letzte  
Subtil man den Schöpfentel.

Zeit der hoffnungsvollen Saat.  
Wochen früher Entfalt —  
Und're gärtnerischen Taten  
Nanden weder Ruh noch Kalt.  
Rausch da nicht mit allen Schollen  
Neue Freude in den Tag?  
In der Stare munt're Böden  
Aubelte der Unmühsal.

Heute schmelzen alle Blüten.  
Nur der Herbst hat liegt das Wort.  
Durch die Wälder, die sich roten,  
Braut sein wilder Sturmhauf.  
Blätter taumeln gütigend nieder.  
Nebel wandern leben Wind.  
Und vermischt vom Dämmgieder  
Ruhet der Burchen alle Nacht.

R. u. n.

## Das liebe Brot.

Brot allein genügt nicht zum Leben, obwohl man auch von trockenem Brot satt werden könnte. Aber es muß auch „was drauf“ sein, wenn das Essen schmecken soll. Nun, die letzten Veröffentlichungen von „Wirtschaft und Statistik“ weisen aus, daß seit der Währungsreform für breite Bevölkerungsschichten immer mehr „Butter zum Brot“ abfällt, daß das Volkseinkommen höher und damit die allgemeine Wohlfahrt größer wird. Nun ist es von altersher üblich gewesen, daß bei besserer Lebenshaltung selber — selber! — auch eine Abkehr vom Schwarz zum Weißbrot stattfindet, eine Zuwendung zum feinst ausgemahlenen Weizenmehl anstelle des groben Roggen-Vollkornbrot. Dieser Prozeß ist nicht nur volkswirtschaftlich sondern ebenso sehr gesundheitlich bedauerlich.

Bekanntlich hat Hermann Göring auf dem Reichsparteitag die Wiedereinführung hellerer Weizenbrot angekündigt. In nächster Zeit dürften nun die bisherigen großen Lager an Weizenmehl aufgebraucht sein, so daß damit zu rechnen ist, daß in fast unbeschränktem Maße Weißbrot zur Verfügung steht. Das wäre, wie ausdrücklich erwähnt wurde, angesichts der heutigen guten Ernährungslage volkswirtschaftlich und auch im Sinne des Vierjahresplans tragbar. Anders aber ist es vom Standpunkt des Hygienes aus.

Es hat sich seit Entdeckung der Vitamine und Hormone und seit der Auffklärung mancher bisher dunkler Zusammenhänge bei der Funktion des menschlichen Körpers herausgestellt, daß gerade das Vollkornbrot unzählige Aufbaustoffe enthält, die dem Weißbrot fehlen, während sie im Korn selbst und vor allen Dingen im Keimling und der Schale enthalten sind. Der Weizenprozeß scheidet nun immer

mehr dieser Aufbaustoffe aus, bis schließlich überhaupt nicht mehr davon übrig bleibt und ein blütenweißes Mehl entsteht, daß vom Ernährungsstandpunkt außerordentlich schädlich ist. Es verursacht nicht nur eine allgemeine Verschlechterung der Verdauungsorgane, sondern auch Zahnkrankheiten und mancherlei Mangelkrankheiten, die hier im einzelnen nicht geschildert werden können. Dasselbe ist es übrigens mit gefälschtem Reis, der als ausschließliches Nahrungsmittel im Orient verheerende Erscheinungen zeitigt.

So kommt es also, daß der Hygieniker das Geheiß des weichen Brotes als Danaergeschenk bezeichnet, mit dem das Volk nur glücklich werden kann, wenn es Maß hält und wenn es dafür sorgt, daß die zu befürchtenden Schäden durch weiteren Genuß von ausgemahlenen Mehlen und von Schwarzbrot ausgeglichen werden. So gut wie Kuchen ein Festtagsgebäck und nicht eine Alltagsspeise bleiben soll, so gut paßt das Weißbrot nicht seinem Abstammung, dem Bräuten, nicht zu jeder Tageszeit und nicht zu jedem Mann. Wer Wert darauf legt, bis ins hohe Alter gute Zähne und eine ungehörte Verdauung zu behalten, der fange schon früh an, das liebe Brot zu unterlassen und vor allem das vorzuziehen, das sich am besten für den geschwächten Körper eignet. Gesund und beförmlich ist vor allem das Vollkornbrot; Weißbrot mag ein Vederbüßler sein, aber einer, dem man mit Mahen zurippt.

## Roter Strich: Halt!

Einführung der Stopfstrichen in Wiesbaden.

Die kürzlich von General Daluege angekündigten neuen Bestimmungen zur Sicherung des Straßenverkehrs werden nunmehr auch in Wiesbaden veranlaßt. Wie bekannt, handelt es sich vor allem darum, daß der Kraftfahrer zur Verhütung von Verkehrsunfällen an wichtigen Straßenkreuzungen mit größerer Vorsicht die Kreuzung überfährt. Trotzdem bisher schon in den Straßenverkehrsordnungen diese Vorsicht enthalten war, sind immer wieder durch Unachtsamkeit der Fahrer gerade auf Straßenkreuzungen schwere Unfälle zu verzeichnen gewesen.

Nunmehr wird rücksichtslos von der Stopfstrichordnung Gebrauch gemacht, d. h., der Kraftfahrer, der eine Hauptverkehrsstraße kreuzt, muß seinen Wagen völlig zum Stillstand bringen und kann erst dann, wenn die Kreuzung frei ist, dieselbe überfahren. Am Freitagvormittag wurde erstmals in Wiesbaden diese Maßnahme angewendet und zwar an der verkehrswichtigen Kreuzung Frankfurtstraße/Friedrichstraße/Wilhelmstraße. In diesem Falle ist der Straßenraum Frankfurtstraße-Friedrichstraße Hauptverkehrsstraße und alle Fahrzeuge, die die Wilhelmstraße befahren, müssen vor dem angedachten breiten roten Strich anhalten, sich vergewissern, daß die Kreuzung frei ist und sich auf ihr kein Fahrzeug traubendlicher Art oder auch Fußgänger befinden, und dürfen erst dann ihr Fahrzeug wieder in Gang setzen. Ein Schild mit der Aufschrift „Halt!“ weist außer dem roten Strich noch besonders auf die Haltepflicht hin. Vorher unterrichteten auch noch zwei Beamte der Verkehrspolizei die Kraftfahrer. Später muß dies natürlich ohne die Hilfe der Beamten gehen.

Wir wollen hoffen, daß durch diese Maßnahmen, die in den nächsten Tagen auf allen Straßenkreuzungen mit Hauptverkehrsstraßen durchgeführt werden, dazu beitragen, daß Unglücksfälle in Zukunft vermieden werden.

## Astronomisch-meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden im Oktober.

Die Dauerregistrierungen der Windrichtung und -stärke bei der hiesigen Privat-Sternwarte der Astronomischen Gesellschaft „Arctia“ ergaben im Oktober 1938 eine durchschnittliche Windgeschwindigkeit von 1.97 Meter in der Sekunde gegenüber 1.53 mps im Vormonat, während die durchschnittliche Höchstgeschwindigkeit eines Tages mit 6.87 mps gegen 5.24 mps im September festgestellt wurde. Die größte Stürke trat am 3. Oktober um 14 Uhr 40 Min. mit 14.3 mps mittlerer und 24 Meter Böenhöhe auf. Von allen Monatsstunden hatten 38 % eine Windstärke kleiner als 1 mps, 23 % eine solche zwischen 1 und 2, 13 % zwischen 2 und 3, 11 % zwischen 3 und 4, 6 % zwischen 4 und 5, 6 % zwischen 5 und 6, 2 % zwischen 6 und 7 mps und 1 % mehr als 7.0 mps. Das tägliche Maximum lag im Mittel zwischen 15 und 16, das Minimum zwischen 1 und 2 Uhr. In 17 % aller Stunden kam der Wind aus nordöstlicher, 11 % aus südöstlicher, 47 % aus südwestlicher und 18 % aus nordwestlicher Richtung, 7 % waren windstill.

Die photographische Dauerüberwachung des Wiesbadener Nachthimmels zeigte, daß im Oktober bei 348 erfähten Nachtstunden 40 % klar waren gegenüber 58 % im September. Völlig klar waren 3 Nächte, 5 zeigten Bewölkungen von 1 bis 25 %, 3 von 26 bis 50 %, 6 von 51 bis 75 %, 6 von 76 bis 99 %, 8 Nächte waren völlig trüb. Die klaren Stunden hatten zu 29 % schlechte, zu 62 % mittlere und zu 9 % gute Durchsichtigkeit der Luft.

Die Sonnenfleckenaktivität ist im Oktober im Mittel aus 12 Beobachtungstagen wieder etwas zurückgegangen. Sie betrug im Mittel der Nachtstunden 105 gegen 115 im Vormonat. Die höchste Zahl wurde mit 171 am 12. bei 3 Gruppen und 141 Einzelflecken, die niedrigste am 22. mit 55 bei 3 Gruppen und 25 Einzelflecken festgestellt. Eine einzige riesige Gruppe auf die Nordhälfte der Sonne, die am 6. am Ostrande auftauchte, am 12. im Zentralmeridian stand und am 17. am Westrande wieder verschwand, wies bis zu 123 Einzelflecken auf. Falls sie sich noch nicht aufgelöst hat, müßte sie zu Beginn des November wieder am Ostrande der Sonne auftauchen und erneut ein hartes Anwachen der Nachtstunden verurursachen.

Dr. A.

— Wichtig für Rekruten! Das Generalkommando XII. Armee korps teilt mit: Alle Rekruten, die zum 7. und 8. November zu Truppenteilen des Generalkommandos XII. Armee korps einberufen wurden, haben sich erst am 14. und 15. November 1938 zu melden. Wer noch keine Umbeorderung hat, muß sich sofort bei seinem Wehrbezirkskommando erkundigen.

— 150 BDM-Gäste des Obergau. Der BDM-Obergau hat für das kommende Wochenende die besten der alten Führerinnen und Mädels, die das Goldene Ehrenzeichen der BDM tragen, zu einem Treffen nach Wiesbaden geladen. Sie sollen sich im Kreis der Kameradinnen freuen, und alte Erinnerungen mit dem Stolz auf das Erreichte ver-



Seitdem es „12 Zigaretten zu 50 Pf.“ gibt, ist das Verlangen nach OVERSTOLZ dreimal so gross geworden wie die Nachfrage nach allen übrigen Marken ihrer Preislage zusammen. Das dürfte der beste Beweis dafür sein, wie günstig sich die Frischhaltung der OVERSTOLZ auf die Qualität einer echt mazedonischen Tabakmischung auswirkt!

# 12 OVERSTOLZ 50 PF.

FUGENDICHT  
VERPACKT



## Aus Gau und Provinz.

### Taunus und Main.

die jetzt 36 Mitglieder zählt, hat jetzt auch die eigene Konserpierung der Pilze vorgeesehen. Die Berluche haben ergeben, daß der Edel-Champignon die besten Erträge liefert.

Die Sendenbergsche Stiftung jubiliert.

— **Frankfurt a. M.**, 3. Nov. Die weißh. bekannte **Sendenbergsche Stiftung** bezieht in feierlichem Rahmen ihr 170jähriges Bestehen. Der Vorsitzende der Stiftung, Dr. de Bora, entwarf in längeren Ausführungen ein Bild aus der reichwexenden Geschichte dieser vollstimmigen Gesellschaft. Aus der einfachen Stiftung entwidmete einst Dr. Sendenbergschule, heute noch in reichem Segen stehenden Tochteranstalt, die **Sendenbergsche Frauenanstalt**, die **Sendenbergsche Bürgerhospital**, die **Naturhistorische Sendenbergsche Gesellschaft** mit dem großartigen Museum, das neben dem Berliner die weitaus meisten Schätze aus aller Welt enthält; die **medizinische Schule** in Verbindung mit der **Universität**. Zum Jubiläum stellte die Gesellschaft die Mittel zur Errichtung eines **Vortragszimmers** für die Geschichte der Medizin zur Verfügung. Große Begeisterung und Anerkennung erregte die **Wahlherrschaft** des Vereins. Dem gediegenen Festvortrag folgte eine **hohen Fülle** von Gratulationen seitens der **Körperschaften** und gelehrten Gesellschaften, sowie vieler Behörden.

Die Wahlkapelle der deutschen Kaiser wiederhergestellt.  
= Frankfurt a. M., 3. Nov. Seit der Wahl Albrechts II.  
1438 im Bibliotheksraum des Frankfurter Domes aus.

### Neun Hochzeiten in einem Monat

### Rhein und Mosel.

Haubeginn des Burgfriedes auf der Jugendburg Stadel

— **Sacharab.** 3. Ott. Die Edelpflanz in Sacharab  
nun recht auf ein einjähriges Scheben zurückzubilden. Das  
dies Jahr war sehr erfolgreich. Die Nachträge nach Bilsen  
zu groß, das der große Keller nicht ausreichte und zwei  
Privatpächter, zusammen 380 Quadratmeter groß, hinzuge-  
kommen werden mußten. Das ganze Jahr hindurch konnte  
aufged geerntet und verkauft werden. Die Genossenschaft.

Er fürcht' sich, die Faulbrunnengasse sei freundschafters Gift. Hinter niedrigen Palastzinnen hebt sich ein Berg, an dem Bänke stehen. Die Kaffeehäuser hat man beleuchtet und den Platz freigelegt. Im kommenden Jahr wird sich die Faulbrunnen, der 1877 erneuert und 1910 umgebaut wurde, freudlich überdachte Vergold begnügen, und dem Platz ein noch angenehmerer Aussehen geben. Doch die Faulbrunnentrage, die uns, und das soll seine Beilegung sein, aber wie eine Gasse als wie eine Straße vermutet, hat er jüngst auch einen ihrem Charakter etwas angemesseneren Abglanz bekommen. Wir meinen das Gebäude, das von Nr. 12, das durch seine vorgetragene Fassade wenig beachtet wird, und Nr. 14, das durch sein als ihre Häuser, einen romantischen Schimmer über sich verbreitet. Der Rest der Gasse ist ein weiterer Faulbrunnen um den Meeresspiegel in der heutigen Meereshöhe; er wurde „nördliche Faulbrunnen“ genannt.

Und nun nächstens zur Feldstraße.

# Zum Sonntag eine Überraschung:

Mit

## Dr. Oetker-

### Erzeugnissen

**Backen Sie einmal die feine Bananentorte!**

**Teig:** 150 g Weizenmehl,  
1 gehr. Teel. (3 g) Dr. Oetker's "Baking-  
Powder", 2 Eigelb,  
1 Döschen Dr. Oetker's Vanillinzucker,  
1 Ei, 65 g Butter oder Schmelz.

**Belag:** 1 gehäufte Eßl. Marmelade,  
250-300 g Bananen.

**1. Schritt:** Dr. Oetker's Gitterstreife  
aufbacken, mit Butter, Vanillin- und  
Vanillinzucker bestreuen.

**2. Schritt:** Das Mehl mit dem Backpulver  
gut vermischen. Die Butter in  
Stücken in die Mehlmasse geben und  
mit den Händen zu einem glatten  
Teig verarbeiten. Das Ei in 2 Teile  
teilen. Den ersten Teil mit dem  
Teig gut vermischen. Den zweiten  
Teil mit dem Vanillinzucker und  
dem Vanillin bestreuen. Den Teig  
auf dem Backblech ausbreiten und  
mit der Gitterstreife bedecken. Die  
Bananen in Scheiben schneiden und  
auf den Teig legen. Die Torte in  
15-20 Minuten bei guter Mittelfarbe  
backen.

**Teig:** 150 g Weizenmehl.  
1 geft. Teel. (3g) Dr. Oetker's „Back-  
65 g Zucker.  
1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker.  
1 Ei, 65 g Butter oder Schmalz.  
**Beling:** 1 gehäufte (fl. Maß) Macmel-  
250-300 g Bananen.  
½ Päckchen Dr. Oetker's Götterspe-  
mit Zucker, Pfirsich- Geleism.  
¼ l Wasser.  
**Verzierung:** Kakaopulverne  
abgerogene Mandeln

Nicht und „Radix“ werden „zerstört“ und auf ein „Buckst“ (Eichelpflanz) geführt. In die Mitte wird eine Dichtung gemacht, Zuckr, Dammzucker und Ei werden hinzugegeben und mit etwas von dem Mehl zu einer Masse vermischt. Dann gibt man die in Stücke geschnittene halbe Schokolade hinzu, befeuchtet sie mit Mehl und vermischt sie mit der Masse aus dem Zucker und dem Ei. Man formt dann eine Kugel und legt sie als Pfand auf den Tontopfen. Danach: 15-20 Minuten bei guter Mittelfarbe.

Die ausgebackenen Bonzen befinden man mit der Marmelade und legt die abgekühlten, in Scheiben geschnittenen Bonzen darauf. Das halbe Pfundchen Getreidepulver wird nach Dörren in ein V4 Wasser aufgelöst und kann zerstreut. Wenn die Sonne anfängt hell zu werden, wird auf die Pfand Bonzen gegeben. Damit der Pfand glänzt und, nach der Farbe der Bonzen, wird die Bonzen in der Pfand Bonzen zerstreut man in Scheiben geschnittene Süßholzwurzel oder Mandeln auf dem Pfand der Farbe.

Mitte ausweichen



### Die 3 Tannen-Verzögerung

Das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, ist immer richtig gewesen. Gibt es nun etwas Angenehmeres, als mit einem gut schmeckenden Bonbon zugleich krankheitsabwehrend oder lindernd auf die oberen Atmungsorgane (Nase, Rachen) einzuwirken? Sicher nicht. Dieses erfreuliche Ergebnis haben Sie mit dem Gebrauch der echten

**Dr. H. B. Dr. H. B. Dr. H. B.**

„mit den 3 Tannen“  
und noch dazu die herrlichen Vogelbilder!

### Elektromagnetische Spezialbehandlung gegen

## Ischias

Rheumatismus, Neuralgien  
**Salus-Institut** G. m. b. H.,  
Luisenstr. 4, P.  
Teleph. 27203



**Schwindelgefühle**  
Bekämpfung Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Ohrenschmerzen, etc.  
und die Ihnen ein länger, heileres Leben  
**Zirkulin** Kapseln  
5

1 Monats-Pkg. 1 RM. • 14 Wochen-Pkg.  
mit Ischias 3 RM. • Broschüre mit  
Gratisprobe in Apotheken u. Drogen.



### Woran erkennt man einen guten Winter-Mantel? —

An zwei Merkmalen: Er ist weit und hat eine großzügige geschnittene Schulter- und Brustpartie. Dadurch gleicht er die kleinen Unregelmäßigkeiten der Figur, die ja jeder an sich hat, vorteilhaft aus. Voraussetzung ist natürlich eine gute, formbeständige Innenverarbeit. Wie sie beim Kleiderberater seit jeher selbstverständlich ist.

- Winter-Mantel . . . . . ab 25.—
- mit unserer „Formbeständig“ Einlage . . ab 48.—
- Übergangs-Mantel . . . . . ab 25.—
- mit unserer „Formbeständig“ Einlage . . ab 42.—
- Sakko-Anzüge . . . . . ab 24.—
- mit unserer „Formbeständig“ Einlage . . ab 45.—
- Sport-Anzüge . . . . . ab 25.—
- mit unserer „Formbeständig“ Einlage . . ab 35.—

Haben Sie schon unsere neue helle und freundliche Verkaufsräume gesehen? Wenn nicht, dann kommen Sie bald, wir zeigen Ihnen alles gerne und unverbindlich. Unsere große Auswahl in allen Abteilungen wird Sie überraschen.

In jeder Beziehung:

*Hr. Kleiderberater*



**Zapp's**  
WIESBADEN



Das Neueste in  
Armbanduhren

**Anton Müller**  
nur  
Saalgasse 10

### Holzfüllungen

werden v. Nach-  
mann lfd. über-  
nommen.  
Sattelfabrik.  
Sattler, 3. Schner,  
Eberbach, Str. 11  
Tel. 27178.



## Das leisten wir!

### Jugendlicher Mantel

aus Velour-Diagonal, mo-  
dische Mittelschluß-Form.  
Taschen u. Knopfgarnitur,  
ganz gefüttert . . . . .

26<sup>50</sup>

### Flotter Mantel

aus solid. Bouclé, mit Seal-  
elektr. besetztem Kragen  
und Blesengarnierung, ganz  
gefüttert, 1/2 gesteppt . . .

29<sup>50</sup>

### Frauen-Mantel

gute strapazierfäh. Qualität  
mit schön gesteppt. Revers,  
gute Paßform, ganz ge-  
füttert, 1/2 gesteppt . . . . .

32.—

### Sportlicher Mantel

aus englisch gemustertem  
Stoff, mit breitem Revers,  
Rückengurt und Schlitz,  
wie Abbildung, ganz ge-  
füttert . . . . .

39<sup>50</sup>

### Mädchen-Mantel

sportlicher Schnitt, mit auf-  
gesetzten Taschen, Rund-  
gurt und Satinfutter,  
wie Abbildung . . . Gr. 65

14<sup>50</sup>

Jede weitere Größe 1.25 mehr

### Kinder-Kleid

kariert,  
Hängerform in lebhaften  
Farbstellungen, kleidsame  
Passe und Bubikragen,  
wie Abbildung . . . Gr. 45

5<sup>40</sup>

Jede weitere Größe 50 Gr. mehr

**KRÜGER & BRANDT**

WIESBADEN • KIRCHGASSE 39-41

### • Holzsessel von 14 RM. an • Manila-Rohrsessel

Immer preiswert — immer gut im  
Rohrmöbel-Spezial-Haus **HEERLEIN**, Goldgasse.



**In der  
Arbeitspause**

bietet der lebendige Inhalt  
des „Wiesbadener Tagblatt“  
angenehme Zerstreuung!  
Natürlich beachtet man  
auch den interessanten  
Anzeigenteil, den Wegweiser  
zum vorteilhaften Einkauf!

### Verletzung!!

### Unfall!!

Erste Hilfe leistet Ihnen die

## Haus-Apotheke

Für die Industrie und das Handwerk,  
für jeden Autofahrer den  
vorschriftsmäßigen Verbandkasten.

Beim Einkauf merk' dir bloß:

## Geh' zu Stoss!

Ruf 28227 und 28228

Taunusstraße 2

### Schönheitspflege

## Gewinnsschnitt

bedingt gutes Aussehen, durch  
langjähriges, bestgeschultes Personal  
im **HERREN-FRISIER-SALON**

**Detle**, Michelsberg 6

